



Deutscher Imkerbund e.V.



Pressemitteilung

Kühler Wetterverlauf sorgte für schlechteste Honigernte seit fünf Jahren

Wachtberg, 12. Okt. 2021

Echter Deutscher Honig in diesem Jahr rar

„In vielerlei Hinsicht ist 2021 ein besonderes Jahr“, bilanziert der Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V. (D.I.B.), Torsten Ellmann. „Nicht nur, dass die Corona-Pandemie unseren Mitgliedern die Vereinsarbeit erheblich erschwerte.“ Auch im Hinblick auf die Honigernte sei das Jahr eine Herausforderung für die Imkerei gewesen, so der höchste Verbandsvertreter, der in Pasewalk selbst 15 Bienenvölker betreut.

Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3
53443 Wachtberg

Tel +49 (0)228 93292-0
Fax +49 (0)228 321009

presse@imkerbund.de
www.deutscherimkerbund.de



Bereits im Frühjahr hatte es mit durchschnittlich 7,4 kg Honig pro Volk das schlechteste Ergebnis der letzten fünf Jahre gegeben. Die Bienen mussten entweder wegen des kalten und oft nassen Wetters im Stock bleiben oder fanden wenig Nektar in den Blüten. Das, was von den Sammlerinnen eingetragen werden konnte, benötigten die Völker zur Selbstversorgung und Brutpflege. Teilweise mussten die Imker sogar zufüttern, um ihre Bienen gesund und vital zu erhalten.

Die Hoffnung aller lag deshalb auf den Sommermonaten und eine bessere zweite Ernte. In der vergangenen Woche legte das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen nun seine Zahlen zur Sommertrachternte vor, die durch eine Online-Umfrage ermittelt wurden.

Demnach gaben die rund 9.100 Imkereien an, die sich aus Deutschland an der Befragung beteiligten, durchschnittlich 10,6 Kilogramm Honig pro Volk geerntet zu haben. Wobei die Ergebnisse – wie bereits im Frühjahr – wieder sehr deutliche Unterschiede in den einzelnen Regionen zeigten. Während im Norden und Osten gute Ergebnisse erzielt werden konnten, blieben den Imkern im Westen und Süden nur unterdurchschnittliche Erntemengen.

Bitte geben Sie bei Verwendung folgenden Bildnachweis an:
Deutscher Imkerbund e.V. /
www.deutscherimkerbund.de



Deutscher Imkerbund e.V.



Pressemitteilung

So wurden zum Beispiel – rechnet man beide Ernten zusammen - in Mecklenburg-Vorpommern 42,7 kg Honig/Volk, in Sachsen-Anhalt sogar 46,8 kg und in Schleswig-Holstein immerhin noch 38,4 kg geerntet. Im Vergleich dazu lag Bayern mit 14,5 kg, Baden-Württemberg mit 6,3 kg oder Rheinland-Pfalz mit 16 kg deutlich darunter. Der D.I.B. hat die detaillierten Ergebnisse der Umfrage auf seiner Homepage unter www.deutscherimkerbund.de (Rubrik Pressedienst) veröffentlicht.

Die durchschnittliche Gesamternte 2021 lag bei 18 kg/Volk. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis war auch, dass viele Imker gar keinen Honig ernten konnten. Im Frühjahr waren das mit 51,5 % aller Umfrageteilnehmer über die Hälfte aller deutschen Imkereibetriebe, im Sommer immerhin noch 17,6 %.

„Regionaler Honig vom Imker dürfte demnach in diesem Jahr nicht überall ausreichend vorhanden sein“, befürchtet Torsten Ellmann. Denn außer der mageren Ernte machte der gleichzeitig hohe Wassergehalt der Honige den Imkern zu schaffen. Eine Vermarktung im D.I.B.-Imker-Honigglas mit seinen über den gesetzlichen Standards liegenden Qualitätsvorgaben, die u. a. einen maximalen Wassergehalt von 18 % festlegen, war dadurch für viele in diesem Jahr teilweise schwierig.

Kunden sollten trotzdem bevorzugt auf regionale Ware achten, um die Bestäubungsleistung der heimischen Bienen, den Naturerhalt, aber auch die Berufsimkerei zu fördern. Zwar leben in Deutschland nur rund 100 Betriebe ausschließlich von der Bienenhaltung, die traditionell größtenteils im Freizeit- oder im Nebenerwerbsbereich stattfindet „Aber für diese wenigen Imkereibetriebe stellen durchschnittliche bis magere Ernten, wie wir sie in diesem Jahr hatten, eine ganz besondere Herausforderung dar. Das sollte jedem Verbraucher klar und einen angemessenen Preis für das wertvolle Naturprodukt wert sein“, mahnt Ellmann. Er rechnet fest damit, dass Wetterextreme als Folge des Klimawandels zukünftig weiter zunehmen werden. „Wir haben diese Gefahr im Blick und müssen uns für die Zukunft rüsten. Dabei wird ein umfangreiches Pollen- und Nektarangebot, z. B. durch trockenresistente Pflanzen, immer mehr an Bedeutung gewinnen, nicht nur wegen der Honigernte, sondern vor allem im Sinne der Bienengesundheit“ so der engagierte Imkervertreter.

Gefreut hat sich Torsten Ellmann, dass der D.I.B. trotz der schlechten Ernteergebnisse am 31. Juli ein Herzensprojekt umsetzen konnte. Seit mehr als 40 Jahren gab es in einem Pilotversuch die erste bundesweite, zentrale Honigprämierung für die 19 Mitgliedsverbände beim D.I.B. Die Projektkosten wurden aus D.I.B.-Mitteln finanziert.

Ellmann betont: „Mir ist es sehr wichtig, die Qualität unserer heimischen Honige und insbesondere von *Echtem Deutschen Honig*, auch im Hinblick auf das internationale Qualitätsniveau, zu stärken. Eine bundesweite Honigprämierung sehe ich als ersten Schritt in diese Richtung.“ In Kooperation mit dem Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V., der mit seinen eigenen Honigprämierungen über einen langjährigen Erfahrungsschatz auf diesem Gebiet verfügt, wurden ausschließlich Frühtrachthonige in der verbandseigenen Honiguntersuchungsstelle einem umfangreichen Qualitätstest unterzogen. Da nun die aufwendigen Untersuchungen abgeschlossen sind, werden die Preisträger der fünf besten Honige in den nächsten Tagen über das Ergebnis informiert. Der Siegerhonig wird im kommenden Jahr auf eine weite Reise gehen und am internationalen Honigwettbewerb des 47.



Deutscher Imkerbund e.V.



Pressemitteilung

Apimondia-Kongresses in Ufa teilnehmen. Der Imkerverband zog ein positives Resümee zum Pilotprojekt, an dem sich trotz der schlechten Frühjahrsernte insgesamt 16 der 19 Mitgliedsverbände mit insgesamt 37 Losen beteiligt hatten, die alle verkehrsfähig waren und eine gute Qualität aufwiesen.

Der Deutsche Imkerbund e.V. vertritt als Dachorganisation die Interessen von über 130.000 Imkern seiner 19 Mitgliedsverbände und ist damit der größte europäische Zusammenschluss. Zweck des Deutschen Imkerbundes e.V. ist es, die Bienenhaltung zu fördern und zu verbreiten, damit durch die Bestäubungstätigkeit der Honigbiene an Wild- und Kulturpflanzen eine artenreiche Natur erhalten bleibt. Zum Schutz aller Blüten besuchenden Insekten wirkt der Deutsche Imkerbund e.V. in Naturschutz und in der Landschaftspflege mit.

Gemeinsam leisten unsere Imkereien, die ganz überwiegend in Freizeit betrieben werden, einen unverzichtbaren Beitrag für eine reichhaltige und intakte Umwelt durch Sicherung der Bestäubung mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von rd. 2 Mrd. Euro jährlich.

*Die enge Verflechtung von Naturschutz und der Wahrung imkerlicher Interessen schafft zugleich Voraussetzungen für unverfälschte und hochwertige Bienenenerzeugnisse. Der Deutsche Imkerbund e.V. wahrt für seine Mitglieder als Markeninhaberin die Schutzrechte und besonderen Qualitätsanforderungen der seit 1925 patentierten Kollektivmarke **Echter Deutscher Honig** als Warenzeichen für Honig aus heimischen Regionen.*

Ihre Ansprechpartnerin:

Petra Friedrich

Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3

53113 Bonn

Tel +49 (0) 228 93292-18

Fax +49 [0] 228 321009

E-Mail presse@imkerbund.de

Internet www.deutscherimkerbund.de

Sommertrachternte 2021 in Deutschland

Onlineerhebung des DLR WO / Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen *) [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)	Imkereien die nicht geerntet haben [%]	
Baden-Württemberg	1.671	7,2	4,1	42,3	18,1
Freiburg	459	7,5	4,2	44,0	17,9
Karlsruhe	324	9,5	6,2	34,6	18,0
Stuttgart	541	6,8	3,9	42,8	18,1
Tübingen	333	4,9	2,5	47,8	18,3
ohne Angabe/sonstiger	14	7,2	5,7	21,4	17,4
Bayern	2.259	10,5	8,5	18,4	18,0
Mittelfranken	277	6,4	4,4	30,0	18,1
Niederbayern	221	13,1	11,1	15,1	17,4
Oberbayern	562	13,1	11,2	14,4	17,9
Oberfranken	339	12,3	11,2	8,7	17,9
Oberpfalz	206	7,8	6,5	16,7	18,0
Schwaben	407	5,7	3,9	31,0	18,4
Unterfranken	243	11,6	10,1	12,1	18,1
ohne Angabe/sonstiger	4	12,0	12,0	0,0	19,5
Berlin	158	21,0	20,3	3,2	17,2
Brandenburg	198	18,7	17,6	5,9	17,5
Bremen	40	19,7	18,7	5,0	17,4
Hamburg	97	18,1	17,8	2,0	17,3
Hessen	793	11,5	9,8	14,7	17,9
Darmstadt	395	11,2	9,2	17,9	17,9
Gießen	195	10,7	9,2	13,3	17,8
Kassel	188	12,9	11,9	7,9	17,9
ohne Angabe/sonstiger	15	12,9	8,6	33,3	18,0
Mecklenburg-Vorpommern	81	21,4	20,9	2,5	17,4
Niedersachsen	404	15,1	14,3	5,4	17,6
Nordrhein-Westfalen	1.352	15,9	14,7	7,0	17,7
Arnsberg	250	15,4	15,0	2,8	17,5
Detmold	90	14,1	13,4	5,5	17,8
Düsseldorf	392	18,2	17,3	4,6	17,8
Köln	459	14,7	12,9	12,1	17,8
Münster	149	15,4	14,6	4,6	17,6
ohne Angabe/sonstiger	12	11,7	8,8	25,0	18,0
Rheinland-Pfalz	900	12,0	10,5	12,3	17,9
Koblenz	446	12,7	11,5	9,0	17,8
Rheinhausen-Pfalz	279	11,1	9,4	15,5	17,9
Trier	169	11,9	10,0	15,3	17,9
ohne Angabe/sonstiger	6	10,5	8,8	16,7	18,5
Saarland	250	7,6	5,5	26,5	17,7
Sachsen	197	18,9	18,2	3,4	17,9
Sachsen-Anhalt	77	24,0	23,3	2,5	17,5
Schleswig-Holstein	449	17,0	16,1	4,9	17,2
Thüringen	143	16,2	15,5	4,2	18,0
ohne Angabe	11	13,9	8,8	33,3	17,7
Deutschland 2021	9.080	12,9	10,6	17,6	17,8
Deutschland 2020	8.022	16,4	15,0	8,6	17,1
Deutschland 2019	10.652	18,0	16,5	7,9	17,1
Deutschland 2018	6.357	17,7	16,0	9,2	16,8
Deutschland 2017	8.702	17,0	15,5	8,3	17,0

*) bezogen auf alle meldenden Imkereien (mit und ohne Ernte)

Frühtrachte 2021 in Deutschland

Onlineerhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	1.768	10,1	2,2	77,5	18,0
Freiburg	517	8,4	1,1	87,0	17,8
Karlsruhe	335	8,6	2,0	76,4	17,9
Stuttgart	556	11,8	2,9	74,9	17,9
Tübingen	355	10,0	3,0	69,2	18,1
ohne Angabe	5	10,0	4,0	60,0	18,6
Bayern	2.429	12,6	6,0	51,5	17,8
Mittelfranken	321	9,2	3,7	59,7	18,0
Niederbayern	216	14,1	6,9	50,0	17,3
Oberbayern	634	11,2	4,6	58,5	17,7
Oberfranken	265	14,7	9,9	32,7	17,7
Oberpfalz	249	13,9	9,1	33,7	17,9
Schwaben	453	8,5	2,6	69,3	17,9
Unterfranken	286	15,6	10,4	33,0	17,7
ohne Angabe	5	9,3	5,6	40,0	18,0
Berlin	145	14,8	10,4	29,9	17,0
Brandenburg	188	19,9	15,3	22,9	17,2
Bremen	28	13,9	7,5	46,4	17,2
Hamburg	120	14,9	10,4	30,0	17,1
Hessen	864	16,2	8,8	45,3	17,7
Darmstadt	458	12,2	4,2	65,3	17,9
Gießen	210	16,4	11,1	31,9	17,5
Kassel	193	20,0	17,4	13,0	17,6
ohne Angabe	3	6,0	2,0	66,7	18,5
Mecklenburg-Vorp.	112	23,3	21,8	6,3	17,2
Niedersachsen	488	16,9	12,9	23,0	17,4
Nordrhein-Westfalen	1.565	11,2	3,9	64,8	17,7
Arnsberg	293	13,4	3,1	76,7	17,5
Detmold	146	13,2	9,2	29,5	17,6
Düsseldorf	438	9,7	3,4	64,3	17,8
Köln	491	11,4	3,6	68,3	17,7
Münster	194	8,6	2,8	66,1	17,9
ohne Angabe	3	15,0	5,0	66,7	17,0
Rheinland-Pfalz	996	12,2	5,5	54,2	17,7
Koblenz	484	14,0	7,5	45,9	17,5
Rheinhausen-Pfalz	345	9,1	3,1	65,4	17,9
Trier	166	10,8	4,8	55,2	18,0
ohne Angabe	1	20	20,0	0,0	16,8
Saarland	278	6,8	0,7	89,6	17,6
Sachsen	215	18,0	15,9	11,4	17,8
Sachsen-Anhalt	96	25,3	23,5	7,3	17,6
Schleswig-Holstein	584	24,2	22,3	7,7	17,0
Thüringen	163	20,1	17,1	14,7	17,7
ohne Angabe	27	17,0	7,6	55,6	17,2
Deutschland 2021	10.066	15,4	7,4	51,5	17,6
Deutschland 2020	8.641	17,4	15,7	10,8	17,0
Deutschland 2019	8.604	15,1	10,3	32,0	17,4
Deutschland 2018	7.084	21,1	20,7	6,1	16,8
Deutschland 2017	6.284	19,1	16,4	14	17,1